

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis ein-
schließlich der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstage) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“
(Freitage) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfennig, beim
Einsender und am Zeitungs-Kaufplatz der Postämter vierteljährlich M. 1.55, monatlich 52 Pfennig aus-
schließlich Postgebühren. — Anzeigen: Die 30 mm breite Zeitungs-Beilage 10 Pfennig für örtliche Anzeigen, 15 Pfennig
für auswärtige Anzeigen; die 85 mm breite Annoncen-Beilage im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Donnerstag

4
Mai

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei Wiederholungen unendlicher Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachzahlung. Jede Nach-
zahlung wird hinfällig bei gerichtlicher Beitreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen:
Tausend M. 5. — Anzeigen-Nachnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis
halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle
wird hinfällig berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 104 · 1916

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht. Heftige Artilleriekämpfe in Südtirol.

Wien, 3. Mai. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:
Russischer Kriegsschauplatz.

Östlich von Karancze schloß ein österreichisch-ungarischer
Kampfflieger ein feindliches Flugzeug ab. Sonst nichts von
Bedeutung.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe im Adamello-Gebiet dauern fort. Bei Riva
und im Raum des Col di Lana kam es zu heftigen Artillerie-
kämpfen. Ein italienischer Angriff auf die Rotwand-Spitze
wurde abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
p. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Berschiedenes aus der Kriegszeit. Deutschland und Amerika.

Berlin, 3. Mai. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) Der Reichs-
kanzler ist heute Nachmittag aus dem Hauptquartier ab-
gereist, wird also morgen Mittag hier eintreffen. Man darf
wohl annehmen, daß die im Hauptquartier festgestellte
Antwortnote dem amerikanischen Botschafter im Laufe des
morgigen Tages überreicht werden wird und dann würde
ihr Veröffentlichung 24 oder 36 Stunden später nichts
mehr im Wege stehen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß nach
der Überreichung der Note der Reichskanzler im Hauptaus-
schuß des Reichstages, also noch im Laufe dieser Woche, die
Mitteilungen macht, die der Staatssekretär in Aussicht gestellt
hat. Bis dahin wird über den Inhalt der Note und ihre
Einzelheiten Authentisches nicht bekannt, und Allgemeines
über ihre Tendenz zu sagen, hätte keinen Zweck, denn die
geht logischerweise schon aus der langen und sorgfältigen
Erwägung hervor, die man dieser Antwort ihrer Bedeutung
entsprechend hat angedeihen lassen. Das, was der Reichs-
kanzler in der Kommission erläuternd über die Note sagen
wird, wird wahrscheinlich vertraulich sein. Es besteht zu-
nächst kein Grund anzunehmen, daß in einer Plenarsitzung
über die ganze Angelegenheit gesprochen werden wird.

Berlin, 3. Mai. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) Als der
amerikanische Botschafter Gerard gestern Abend nach 6 Uhr
auf dem Potsdamer Bahnhof von seiner Reise aus dem
Hauptquartier zurückkam, hat er den auf dem Bahnhof ihn
erwartenden amerikanischen Journalisten auf die Frage, was
er mitbringe, lächelnd gesagt, er bringe nichts als Schweigen
mit. Er dürfe noch nichts sagen. Er hat sich dann, bevor
er nach dem Palais der Botschaft am Wilhelmsplatz fuhr,
mit einigen Bekannten unterhalten.

Konstantinopel, 3. Mai. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) Der
amerikanische Botschafter in Konstantinopel, Henry
Morgenthau, einer der intimsten Freunde des Präsidenten
Wilson, kehrt Mitte Mai auf seinen hiesigen Posten zurück.
Morgenthau trat vor vier Monaten seinen Urlaub an. Man
glaubte auch in Kreisen der hiesigen amerikanischen Botschaft,
daß wegen der Schwierigkeiten der europäischen Verhältnisse
der Botschafter von Wilson zu einer anderen Verwendung
ausgeschieden sei und ein bloßer Geschäftsträger die hiesigen
Geschäfte der Union weiterführen würde. Die Rückkehr
Morgenthaus findet hier allgemein eine günstige Deutung.

Japan und Amerika.

Der japanische Gesandte in Washington hat Protest er-
hoben gegen die vom Kongreß in Washington angenommene
Gesetzesvorlage über die Begrenzung der japanischen Ein-
wanderung. Daß Japan gegen den Freund seines Ver-
bündeten in der Zeit, da England inbrünstig auf Amerikas
Hilfe hofft, mit derartigen Protestkundgebungen vorgeht,
läßt tief blicken. Japan scheint es nicht mehr für nötig zu
halten, Rücksichten zu nehmen. Ein rücksichtsloses Japan
aber kann für die Entente ein recht unangenehmer Bundes-
genosse werden.

Rut-el-Amara.

London, 3. Mai. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., ff.) Amtlich.
König Georg richtete an den Kommandanten des Expe-
ditionskorps am Tigris ein Telegramm, in dem er an-
kündigte, daß dieser, obgleich er die Belagerten von Rut-el-
Amara nicht befreien konnte, trotz der Überschwemmungen
und des schlechten Wetters tapfer gekämpft habe, und die
Hoffnung aussprach, er werde dies auch in den zukünftigen
Treffen tun.

London, 3. Mai. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., ff.) „Mor-
ning Post“ widmet dem Fall Rut-el-Amara einen Artikel
und bringt dieses Ereignis in Beziehung mit der Räumung
Gallipolis. Sie sagt am Schluß:

Das Reich ist nicht aufgebaut und kann auch nicht gehalten
werden durch glänzende Räumungen und heldenhafte Über-
gaben. Der Krieg ist eine Unternehmung, worin allein Er-
folg oder Mißerfolg Geltung hat. Die Weise, wie der eine
oder andere errungen oder erlitten wird, tut nichts zur Sache.
Eine Reihe von Mißerfolgen, wie unsere Heere sie erlitten
haben, können nicht durch Berechnung als ein Erfolg aus-
gelegt werden. Es tut auch nichts zur Sache, was unsere
Bundesgenossen oder andere dazu sagen. Denn Kriege und
Preistige werden nicht gewonnen oder verloren durch Komen-
tare, sondern durch Tatsachen.

Glückwünsche des Deutschen Reichstages.

Konstantinopel, 2. Mai. (W. B.) Anlässlich der Ein-
nahme von Rut-el-Amara hat zwischen dem Präsidenten des
Deutschen Reichstages und der türkischen Kammer ein herz-
licher Depeschenwechsel stattgefunden.

Asquith über die Dienstpfllichtfrage.

Haag, 3. Mai. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., ff.) Reuter
meldet aus London: Ministerpräsident Asquith hat heute
im Unterhause eine energische Erklärung bezüglich der Werbe-
und anderer Fragen abgegeben. Er wies darauf hin, daß
die Debatte in der vorigen Woche über das Dienstpfllichtgesetz
den Regierungsvorschlag und die Werbepolitik mit Termin
keine günstige Aufnahme gefunden hätten, und schlug darauf
vor, das Haus zu erlauben, sofort die Fragen mit allen
ihren Unterteilen durch eine einzige Maßregel zu lösen, die
morgen vorgeschlagen werden solle. Dann besprach Asquith
im allgemeinen die Kritik, die gegen die Regierung ausgeübt
wurde und er erinnere das Haus daran, daß Pitt und der
Herzog von Wellington kurz vor der Schlacht bei Salamanca
genau derselben Kritik unterworfen worden wären. Seine
Antwort auf diese Kritik sei: Welche Fehler und Irrtümer
auch gemacht worden seien, der Anteil des britischen Reiches
an der gemeinsamen Kriegsarbeit habe von Monat zu
Monat zugenommen. Der Krieg werde jetzt besser geführt
als jemals zuvor, und die maritimen und militärischen Ver-
hältnisse der Verbündeten seien niemals besser gewesen als
gerade jetzt. Im Laufe seiner Rede gebrauchte Asquith die
Worte: „Allgemeine und sofortige Dienstpfllicht“.

Bzüglich der Vorschläge, die Asquith morgen machen
wird, herrschen noch einige Zweifel. Im allgemeinen glaubt
man, daß der Gesetzentwurf den Regierungsplan vom 25.
April aufrecht erhalten werde. (Am 25. April hatte Asquith
im Unterhause vorgeschlagen, die jungen Leute mit Beginn
des 18. Lebensjahres zu den Waffen zu rufen und sofort die
notigen Versuche zu machen, um verheiratete Männer, die
noch nicht eingetragen sind, zur Dienstpfllicht zu bewegen, sich
zu den Waffen zu begeben und, wenn bis zum 27. Mai noch
keine 50 000 verheirateten Männer sich eingeschrieben haben,
sofort vom Parlament die Bestätigung der Dienstpfllicht zu
erlangen. D. B.) Die Dienstpfllicht soll auch eingeführt
werden, wenn nach dem 25. Mai nicht wöchentlich 15 000
neue verheiratete Leute sich freiwillig melden, und diese
Dienstpfllicht soll bestehen bleiben, bis 200 000 Mann noch
nicht eingetragener verheirateter Leute sich zu den Waffen ge-
meldet haben.

Die Parteien und die Presse.

London, 3. Mai. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., ff.) Sämt-
liche Blätter beschäftigen sich begreiflicherweise mit der Erklä-
rung Asquiths über die Dienstpfllichtfrage. Die Annahme ist
allgemein, daß Asquith die allgemeine Dienstpfllicht vor-
schlagen werde. Es scheint auch, daß die Arbeitermitglieder
der Regierung Asquith dabei unterstützen werden.

Ein merkwürdiger Vorschlag ist der, den Lowther morgen
im Unterhause machen wird. Denn er verlangt, daß alle
Männer und Frauen zwischen 16 und 60 Jahren in Gruppen
eingeteilt werden, damit ihre Dienste in der praktischen Weise
für den Sieg nutzbar gemacht werden können.

„Daily Mail“ kündigt schon jetzt in fetten Lettern an, daß
die Dienstpfllicht gesiegt habe. — „Times“ schreibt: Wir wer-
den niemals zu siegen anfangen, bevor wir nicht der Regie-
rung neues Blut und neuen Geist eingeflößt haben. „Daily
Chronicle“ geht weniger radikal vor: Er sagt, das Frei-
willigensystem habe in den letzten Monaten wohl gerade
soviel ergeben wie der Dienstzwang, aber erfahrungsgemäß
könnten Dienstzwang und Freiwilligensystem nicht nebenein-
ander herlaufen. Es sei noch zu früh, untersuchen zu können,
welche Änderung die Einführung der Dienstpfllicht in den
Aufstellungen und Empfindungen der Bürger über den Krieg
herbeiführen werde.

Die Hilfe Kanadas.

Rotterdam, 2. Mai. (W. B.) Meldung des Reuterschen
Bureaus. In dem kanadischen Unterhause beantragte der
Premierminister Borden, im Laufe des Finanzjahres 250
Millionen Dollars für Kriegszwecke zur Verfügung zu stellen,
die hauptsächlich durch eine Anleihe zu decken sein würden.
Das Haus nahm den Antrag einstimmig an. Sir Robert
Borden erklärte ferner, daß das kanadische Überseefontingent
jetzt um 60 000 Mann stärker sei, als die britische Armee bei
Ausbruch des Krieges.

Die Lage in Irland.

Aus den Schreckenstagen Dublins.

London, 3. Mai. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., ff.) Reuter
meldet: Die Anzahl der Gefangenen in Dublin betrug gestern
1000, von denen 489 nach England gebracht worden sind.
Außer in der Sackvillestraße Dublins ist auch in der Abbey-
straße große Verwüstung angerichtet worden. Beinahe alle
Häuser liegen in Trümmern. Die vier Gerichtsgebäude sind
auch schwer an der Vorder- und Rückseite beschädigt und
tragen die Spuren einer starken Beschädigung. Einige arme
Viertel tragen die Zeichen wütender Kämpfe, Häuser sind
zusammengeschossen und beinahe keine Fensterscheibe ist ganz
geblieben. Beinahe keine der Hauptstraßen ist ohne Spuren
der Kämpfe geblieben.

Das Urteil gegen die irischen Aufständischen.

London, 3. Mai. (W. B.) Unterhaus. Asquith teilte
mit, daß drei der irischen Aufständischen, nämlich Pearce,
Clarke und Macdonagh, die die republikanische Proklamation
unterzeichnet haben, vor ein Kriegsgericht gestellt, schuldig
befunden und heute früh erschossen wurden. Drei andere
Aufständische wurden zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Birrell, der Minister von Irland, demissioniert.

London, 3. Mai. (W. B.) Meldung des Reuterschen
Bureaus. Unterhaus. Birrell hat demissioniert.

Die bulgarischen Parlamentarier in Wien.

Wien, 3. Mai. (W. B.) Die Abordnung der bulgari-
schen Sobranje ist heute Mittag aus Budapest hier einge-
troffen. Sie wurde vom Bürgermeister Dr. Weiskirchner
mit einer Ansprache begrüßt, in der er sie als Bundesgenossen
und Freunde willkommen hieß. Außerdem waren zur An-
kunft der bulgarischen Geschäftsträger mit dem Personal der
bulgarischen Gesandtschaft, der Vizebürgermeister von Wien,
Gemeinderäte, Vertreter der Handelskammer und Abord-
nungen der bulgarischen Studenten an Wiener Hochschulen
auf dem Bahnhof erschienen. Die Stadt war mit bulgari-
schen, österreichischen, ungarischen, deutschen und türkischen
Farben reich geschmückt. Der Gemeinderat von Sofia, Dr.
Georgiew, dankte in deutscher Sprache für den herzlichen
Empfang.

Der Aufenthalt in Deutschland.

Berlin, 3. Mai. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) Der Auf-
enthalt der bulgarischen Abgeordneten in Deutschland wird im
ganzen etwa 15 Tage dauern. Nach eintägigem Aufenthalt
in Dresden werden die Herren am 7. Mai in Berlin ein-
treffen und hier drei bis vier Tage bleiben. Von Berlin
fährt sie ihre Reise über Kiel, Hamburg, Düsseldorf, Duis-
burg, Köln, Mainz, Frankfurt a. M. nach München, wo ihre
Ankunft am 21. Mai erwartet wird.

Die Entente und Griechenland.

Bern, 3. Mai. (Priv.-Tel. d. Frk. Ztg., Zf.) Der Admiral der französischen Flotte im Mittelmeer richtete eine Note an die griechische Regierung, derzufolge die Maßnahmen gegen die griechischen Schiffe derart verschärft werden, daß diese jetzt vollständig unter der Kontrolle der Entente fahren müssen. Eine ähnliche Note richtete General Sarraill an die Saloniker Hafenbehörden. Diese Maßnahmen hängen mit den serbischen Truppentransporten zusammen.

Die schweizerische Telegrapheninformation meldet aus Athen: Der Leiter der nach Saloniki bestimmten Serbenarmee, Oberst Pawlaritsch, erklärte dem Blatte „Hestia“: Die Reorganisation der serbischen Armee ist vollendet, und die Armee ist schlagfertig. Sechstausend Montenegriner wurden ebenfalls eingereiht.

Eine Rundgebung des Papstes.

Wien, 3. Mai. (Priv.-Tel. d. Frk. Ztg., Zf.) Die „Reichspost“ veröffentlicht den Wortlaut eines päpstlichen Schreibens an die „United Press“ unter dem Titel „Osterbotschaft des Papstes an die Vereinigten Staaten“. Es heißt in dem Schreiben: „Friede sei mit Euch! Diese herrlichen Worte, welche der erstandene Heiland zu den Aposteln spricht, richtet er an alle Menschen. Alle Nationen, welche im Frieden sind, sollen ihn bewahren und Gott danken für seine große Wohlthat; jene, welche im Kriege stehen, mögen endlich das Schwert niederlegen und dem Gemetzel ein Ende machen, das Europa und die Menschheit entehrt.“ Unterzeichnet ist das Schreiben vom Kardinalstaatssekretär Gaspari. Das Blatt berichtet ferner, daß der Botschaft ein langer Depeschewechsel zwischen dem päpstlichen Delegierten Bonzano in Washington und den amerikanischen Kardinalen Gibbons, O'Connell und Farley vorausgegangen sei, und urteilt, die Botschaft sei ein Beweis dafür, daß Aquiths Versuch, den Vatikan für die Ententesache zu gewinnen, vollkommen gescheitert sei.

Die Novelle zum Reichsvereinsgesetz.

die dem Reichstage zugegangen ist, bestimmt, daß die Vorschriften über politische Vereine und deren Versammlungen auf Vereine von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zum Behufe der Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen nicht aus dem Grunde anzuwenden sind, weil diese Vereine auf solche Angelegenheiten der Sozialpolitik oder der Wirtschaftspolitik einzuwirken bezwecken, die mit der Erlangung oder Erhaltung günstiger Lohn- oder Arbeitsbedingungen oder mit der Wahrung oder Förderung wirtschaftlicher oder gewerblicher Zwecke zugunsten ihrer Mitglieder oder mit allgemeinen beruflichen Fragen im Zusammenhange stehen. Diese Bestimmung erweitert die Rechte der Gewerkschaften, hebt aber nicht das Koalitionsverbot für ländliche Arbeiter auf, dessen Aufhebung ein sozialdemokratischer Antrag entworfen hatte. Die Bestimmungen, die nach der Regierungsvorlage für Gewerkschaften außer Kraft gesetzt werden sollen, regeln die Verpflichtung zur Einreichung der Satzungen, Statuten und Mitgliedsverzeichnisse an die Polizeibehörden und unterlagen die Zugehörigkeit von Jugendlichen zu politischen Vereinen.

Ein Verfahren gegen Liebknecht.

Berlin, 3. Mai. (Priv.-Tel. d. Frk. Ztg., Zf.) Der „Vorwärts“ teilt mit, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion am Dienstagabend folgenden schleunigen Antrag im Reichstag eingebracht hat: Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, das gegen den Abgeordneten Dr. Liebknecht eingeleitete Verfahren für die Dauer der Sitzungsperiode auszusetzen und die über ihn verhängte Haft aufzuheben.

(Dieser Antrag erklärt sich daraus, daß, wie verlautet, der Reichstagsabgeordnete und Armierungssoldat Liebknecht sich unter den neun Personen befindet, die als Teilnehmer der mit Hilfe des Zettelteileilens auf dem Berliner Potsdamer Platz versuchten Kaiserdemonstrationen sistiert worden sind. D. Schriftl.)

Die nächste Sitzung des Reichstags.

Berlin, 3. Mai. (W. B. Amtlich.) Die nächste Sitzung des Reichstages findet am 9. Mai nachmittags 3 Uhr mit folgender Tagesordnung statt:

1. Antrag Albrecht und Genossen auf Aussetzung des Verfahrens gegen den Abgeordneten Liebknecht; 2. erste Beratung des Gesetzentwurfes über Kriegsschäden; 3. erste Beratung des Gesetzentwurfes über eine Abänderung des Vereinsgesetzes.

Grasversteigerung.

Das Gras von den Wogwiesen wird Freitag, den 5. Mai, nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr, an Ort und Stelle versteigert.

Königstein im Taunus, den 3. Mai 1916.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Die am 15. März d. J. ausgegebenen Lebensmittelbezugskarten werden am Freitag, den 5. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 1, eingelöst.

Königstein im Taunus, den 3. Mai 1916.

Kriegsfürsorge Königstein.

Bekanntmachung.

Freitag, den 5. Mai 1916, vormittags 11 Uhr, werde ich am alten Rathaus hierseits

1 kleine Schreibmaschine „Baltotum“

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigern.

Königstein im Taunus, den 4. Mai 1916.

Ritter.

Gerichtsvollzieher in Königstein i. T.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 4. Mai. Der Krieger- und Militärverein hatte auf gestern Abend seine Mitglieder zu einer Versammlung in sein Vereinslokal „Zum Hirsch“ eingeladen. Nach Begrüßung der hierzu erschienenen feldgrauen Kameraden gedachte der Vorsitzende Ritter zunächst des Heldentodes des Wehrmanns Adam Schlier, Sohn des Kameraden Carl Schlier. Die Versammlung ehrte das Andenken des gesunkenen Helden in üblicher Weise. Hierauf erklärte der Vorsitzende, der Hauptgrund zur Einberufung der heutigen Versammlung sei, den bevorstehenden Geburtstag des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen durch eine kleine Feier zu begehen. Mit ehrenden Worten rühmte Kamerad Ritter des hohen Geburtstagskinds Verdienste als siegreicher Heerführer auf dem westlichen Kriegsschauplatz und dessen Bemühungen, den ihm unterstellten Truppen ihre mit so ungeheuren Anstrengungen verbundenen Pflichten erleichtern zu helfen. Redner schloß mit einem von der Versammlung freudig aufgenommenen Hurra auf Se. Kaiserliche und Königlich Hoheit. Hierauf gab der Vorsitzende der Versammlung Kenntnis von seinem im Namen des Vereins abgesandten Glückwunschschreiben an Herrn General Lebr und Kameraden Reuter, anlässlich des goldenen Militärdienstjubiläums des erstgenannten und der Silberhochzeit des letzteren. Er verlas das Antwortdankschreiben des Herrn Generals und wurde dieser, der bereits 11 Kriegervereinen als Ehrenmitglied angehört und ein altnaissaufischer Offizier ist, auf Vorschlag des Vorsitzenden einstimmig gleichfalls zum Ehrenmitgliede des hiesigen Vereins ernannt. Kamerad Reuter dankte den Kameraden persönlich für die ihm zuteil gewordene Ehrung seitens des Vereins. Hierauf wurden noch einige Vereinsangelegenheiten erledigt und die gut besuchte Versammlung alsdann geschlossen.

* Königstein, 4. Mai. Wieder hat dieser Weltkrieg tiefe Trauer in eine hiesige Bürgersfamilie hineingetragen. Nach einer vom Kaiserl. Kommando der Hafenslotte bei der Familie Karl Roth, Altförststraße, eingetroffenen Mitteilung hat deren einziger Sohn, Torpedobootoberheizer Karl Roth, das Seemannsgrab gefunden. Er war ein pflichtgetreuer und braver Soldat, der nahezu 5 Jahre dem Kaiser und Vaterland bis zu seinem letzten Atemzuge treu gedient hat.

* Dem unlängst verstorbenen Professor Dr. Kobelt will die dankbare Gemeinde Schwanheim ein Denkmal setzen. Die nächste Sitzung der Gemeindevorstellung wird sich mit dieser Angelegenheit befassen.

Altmannshausen, 3. Mai. Der Brand der Diözesan- Rettungsanstalt Marienhausen hat der Nassauischen Brandversicherungsanstalt eine Schadenersatzpflicht in Höhe von 274 075 M. gebracht. Das ist der drithöchste Brandschaden, welchen die Anstalt seit ihrem im Jahre 1872 erfolgten Übergang in die Verwaltung des Bezirksverbandes zu verzeichnen hatte.

Borausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Meteorologischen Vereins.

Freitag, 5. Mai: Zunächst noch heiter, trocken, warm, später zunehmende Bewölkung, kühler, Niederschläge.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 21 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 10 Grad, heutige Lufttemperatur mittags 12 Uhr + 20 Grad.

Höchstpreise für Auslandskäse.

Berlin, 3. Mai. (W. B.) Für die seit dem 20. März eingeführten Käse dürfen im Einzelverkauf an die Verbraucher bis auf weiteres keine höheren Preise gefordert werden als die folgenden: Für Gouda und Edamer Käse halbfett 2.12 M für das Pfund, dreiviertelfett 2.32 M für das Pfund, für vollfett 2.44 M für das Pfund, für Emmentaler 2.40 M für das Pfund.

Berlin, 3. Mai. (W. B. Amtlich.) Amtlicherseits wird darauf hingewiesen, daß in Preußen vom 1. Mai ab ausländischer Käse dann den inländischen Höchstpreisen unterliegt, wenn er nicht als Auslandskäse in der vorgeschriebenen Weise kenntlich gemacht ist. Es muß also auch früher eingeführter oder gekaufter Auslandskäse nachträglich mit Etikette, Marke und Papierstreifen versehen werden, andernfalls unterliegt er den Höchstpreisen für Inlandskäse.

Der deutsche Konsul in Drama nach Malta gebracht.

Bern, 2. Mai. (W. B.) Nach Meldungen französischer Blätter wurde der verhaftete deutsche Konsul in Drama nach Malta gebracht.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 4. Mai. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Abschnitt Armentieres und Arras herrschen stellenweise rege Gefechtsaktivität. Der Minenkampf vor nordwestlich von Lens, bei Souchez und Neuville besonders lebhaft. Nordwestlich von Lens scheiterte ein im Anschlag an Sprengungen versuchter englischer Vorstoß.

Im Masgebiet erreichte das beiderseitige Artilleriefeuer am Tage zeitweise große Heftigkeit, zu der es auch nachts mehrfach anschwellt. Ein französischer Angriff gegen unsere Stellungen auf dem von der Höhe Toter Mann nach Westen abfallenden Rücken wurde abgewiesen. Am Südwestabhang dieses Rückens hat der Feind in einer vorgeschobenen Postenstellung Fuß gefaßt.

Von mehreren feindlichen Flugzeugen, die heute in der Frühe auf Ostende Bomben abwarfen, aber nur den Garten des königlichen Schlosses getroffen haben, ist eines im Luftkampf bei Middelkerke abgeschossen. Der Jocke, ein französischer Offizier, ist tot. Westlich von Lievin stürzten zwei feindliche Flugzeuge im Feuer unserer Abwehrgeschütze und Maschinengewehre ab. In der Gegend der Feste Baux wurden zwei französische Doppeldecker durch unsere Flieger außer Gefecht gesetzt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der Front ist die Lage im allgemeinen unverändert.

Unsere Luftschiffe haben die Bahnanlagen an der Strecke Molodczno — Minsk und den Bahnkreuzungspunkt Luniniec nordwestlich von Pinsk mit beobachtetem Erfolg angegriffen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Erfolgreiche Tätigkeit unserer Luftschiffe und Flieger. Luftangriff auf England.

Berlin, 4. Mai. (W. B.) Amtlich. Ein Marine-Luftschiffgeschwader hat in der Nacht vom 2. zum 3. Mai den mittleren und nördlichen Teil der englischen Küste angegriffen und dabei Fabriken, Hochöfen und Bahnanlagen bei Middleborough und Stockton, Industrieanlagen bei Sunderland, den befestigten Küstenplatz Hartlepool, Küstenbatterien des Tees-Flusses, sowie englische Kriegsschiffe am Eingang zur Firth of Forth ausgiebig und mit sichtbarem Erfolg mit Bomben belegt. Alle Luftschiffe sind trotz heftigster Beschädigung in ihre Heimat Häfen zurückgekehrt bis auf „L 20“, das infolge starken Südwindes nach Norden abgetrieben ist, in Seenot geriet und bei Stavanger verloren ging. Die gesamte Besatzung ist gerettet.

Am 3. Mai nachmittags griff eines unserer Marine-Luftschiffe eine englische Küstenbatterie bei Sandwich südlich der Themsemündung, sowie eine Flugstation westlich Deal mit Erfolg an.

Auch in der Ostsee war die Tätigkeit unserer Marine-Flieger lebhaft. Ein Geschwader von Wasserflugzeugen belegte erneut das russische Linienschiff „Slawa“ und ein feindliches U-Boot im Moonsund und erzielte Treffer. Ein feindlicher Luftangriff auf unsere Küstenstation Pise hat keinerlei militärischen Schaden angerichtet.

Eines unserer Unterseeboote hat am 30. April vor der flandrischen Küste ein englisches Flugzeug herunterschossen, dessen Insassen von einem feindlichen Zerstörer aufgenommen wurden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Schafzucht-Verein Königstein i. T.

Da die auf gestern Abend einberufene Generalversammlung nicht beschlußfähig war, so wird hiermit eine

zweite Generalversammlung

auf Samstag, den 6. Mai, abends 9 Uhr, in das Gasthaus „Zum Hirsch“ mit derselben Tagesordnung anberaumt, welche ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig ist.

Um vollständiges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Akad. geb. Dilettant (Violinspieler) sucht musik. Anschluss zur Pflege guter klassischer **MUSIK.** Briefe u. Musik bef. d. Geschäftsst.

Junges, **Mädchen** sucht Stelle als Haus- oder **Zimmermädchen.** Schriftl. Angebote erbeten unter **K 8** an die Geschäftsst. d. Btg.

4—5-Zimmerwohnung, unmobiliert, in Königstein o. nächster Umgebung auf Dauer zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. n. **N. 34** an die Geschäftsstelle.

Schellfische Pfd. 1.00 Mk.
Kabeljau Pfd. 1.10 Mk.
Schollen Pfd. 1.05 Mk.
Verlassen, Haus Limpurg, Königstein, Fernruf 106.

Jugendwehr.

Heute Donnerstag und Samstag Abend 9 Uhr, Antreten an dem neuen Rathaus.

Der Kommandant i. B.: Wolf.

Feldpost-Abonnements

auf die Taunus-Zeitung werden zum Preise von **M. 1.50** für das Vierteljahr, 50 Pfennig für den Monat, in der Geschäftsstelle angenommen.